



Im Jahr 2007 hat Doris Kiefel den „Verein Initiative Ethisch Wirtschaften“ gegründet. Jetzt wurde „View“ mit dem Regionalitätspreis in der Kategorie „Nachhaltigkeit“ ausgezeichnet. Foto: View/Neumayr

Ethik bestimmt ihr Tun

Der Verein „View“ setzt sich dafür ein, Lebensmittel vor deren Entsorgung zu bewahren.

SALZBURG (lg). „Werte kann man nicht lehren, sondern nur vorleben“ - dieses Zitat von Viktor Frankl hat auch das Handeln von Doris Kiefel stets geprägt. Und

gen, sondern ihrer vorbestimmten Nutzung zuzuführen“, erklärt Kiefel. Und genau hier kommt View ins Spiel: Um die wertvollen Lebensmittel vor der Entsorgung zu bewahren, holen Doris Kiefel und ihre 25 ehrenamtlichen Mitarbeiter die komplette Menge der unverkäuflichen Ware direkt bei den Firmen beziehungsweise den Warenlagern ab.

Für gemeinnützige Einrichtung

Das Ganze passiert kostenlos und zeitnah. „Die Firmen kontaktieren uns, wenn sie überschüssige Waren haben, wir klären ab, welche Mengen das sind und welche Verpackungsgrößen die Produkte haben. Und dann muss es natürlich schnell gehen, denn die Firmen brauchen wieder freie Flächen in ihren Lagern. Da muss man schon ein gewisses Maß an Flexibilität mitbringen“, schildert die Vereinsobfrau, die im Salzburger Stadtteil Lehen aufgewachsen ist. Warengößen bis zu zehn Tonnen werden angenommen - die Weitergabe an die „Kunden“ erfolgt dann freilich in bedarfsgerechten Größen, um letztendlich dem Entsorgen der Lebensmittel beim Empfänger vorzubeugen. Die „Kunden“ sind ausschließlich gemeinnützige Einrichtungen, darunter das SOS-Kinderdorf oder

die Wärmestube. „Wir schreiben diese an und informieren sie, welche Lebensmittel wir aktuell zur Verfügung haben. Die gemeinnützigen Einrichtungen geben dann ihre Bestellungen ab. Danach lege ich die Tour fest und wir liefern die Waren mit unserem Bus an die einzelnen Abnehmer aus, freilich alles kostenlos“, schildert Kiefel den logistischen Ablauf. Allein im Vorjahr nutzten 21 Firmen diese ökonomisch wie ökologisch vorteilhafte Dienstleistung, wodurch 48.000 Kilogramm Lebensmittel vor der Entsorgung bewahrt werden konnten. Seit Bestehen des Vereins sind es 540.000 Kilogramm Lebensmittel, die auf diese Weise „gerettet“ wurden.

Verantwortung für Ressourcen

„Während die Unternehmen mehr als 100.000 Euro Entsorgungskosten gespart haben, kommt die durch Verwertung überschüssiger Lebensmittel erzielte Einsparung an CO2 dem Klima und somit allen zugute. Ethisch wirtschaften beginnt in der Region“, ist Kiefel, die ein Philosophiestudium mit Schwerpunkt Ethik absolviert hat, überzeugt. Entstanden sei so eine Win-Win-Win-Situation, von der Unternehmen, gemeinnützige Einrichtungen und die Umwelt maßgeblich profitieren. Das Tun



Überschüssige Waren vor Entsorgung retten. Foto: View

von View sei durch die Marktwirtschaft begründet. „Produktionsfreiheit und der Wettbewerb sind primäre Ursachen für das Phänomen des Überschusses, die gelebte Ressourcenverantwortung der Unternehmer zweite Voraussetzung. Ich bin der Meinung, dass sich eine Firma der Ressourcenverantwortung nicht entziehen kann“, so Kiefel, der es ein Anliegen ist, nicht nur bei Unternehmen, sondern auch bei Privatpersonen Nachdenk-Prozesse über den Umgang mit Lebensmitteln anzuregen. Derzeit sei sie händelnd auf der Suche nach weiteren ehrenamtlichen Mitarbeitern. „Vor allem auch für den Bereich der sozialen Medien und der PR. Wichtig ist, dass sie sich mit unserem Vereinsziel identifizieren können“, ergänzt Kiefel.

NACHHALTIGKEIT

liegt freilich auch dem Wirken des von ihr 2007 gegründeten „Verein Initiative Ethisch Wirtschaften“ - kurz View - zugrunde. Dort wird der ressourcenschonende Umgang mit Lebensmitteln nicht nur aufgezeigt, sondern vorgelebt. Mit dem Ziel, möglichst viele Nachahmer zu finden. Seit seinem Bestehen hat View 540.000 Kilogramm Lebensmittel vor der Entsorgung bewahrt. „Der Sinn von Lebensmitteln ist der, dass sie gegessen werden und nichts anderes. Ressourcenbewussten Unternehmen ist es ein wichtiges Anliegen, überschüssig produzierte - oder aus anderen Gründen wirtschaftlich nicht verwertbare, aber genießbare - Lebensmittel nicht zu entsor-